

# Europawahl 2019 ein Erfolg!

Von E. Noldus.

Haben wir in der Betrachtung des gesamtdeutschen Wahlergebnisses hinter dieser Überschrift noch ein Fragezeichen gesetzt, so erlauben wir uns hier für NRW ein Ausrufezeichen. Den Grund dafür liefert die nachfolgende Tabelle der AfD-Ergebnisse in NRW zwischen 2014 und 2019.

	Anz. 2019	Proz. 2019	Anz. 2014	Proz. 2014	Bund 2017	Proz. 2017	NRW 2017	NRW 2012
Wahlberechtigte	13149306	<b>100,0</b>	13265031	<b>100,0</b>	13174577	<b>100,0</b>		
Wähler/-innen	8070719	<b>61,4</b>	6941739	<b>52,3</b>	9938461	<b>75,4</b>		
Ungültige	62263	<b>0,5</b>	95723	<b>0,7</b>	124291	<b>0,9</b>		
Gültige	8008456	<b>60,9</b>	6846016	<b>51,6</b>	9814170	<b>74,5</b>		
CDU	2237476	<b>27,9</b>	2439979	<b>35,6</b>	3756952	<b>38,3</b>	32,9	26,3
SPD	1536658	<b>19,2</b>	2307234	<b>33,7</b>	3073698	<b>31,3</b>	31,2	39,1
GRÜNE	1854429	<b>23,2</b>	688410	<b>10,1</b>	641360	<b>6,5</b>	6,4	11,3
AfD	682370	<b>8,5</b>	369724	<b>5,4</b>	799777	<b>8,1</b>	7,4	0
DIE LINKE	337969	<b>4,2</b>	322197	<b>4,7</b>	626631	<b>6,4</b>	4,9	2,5
FDP	535240	<b>6,7</b>	274991	<b>4,0</b>	787235	<b>8,0</b>	12,6	8,6
Übrige	824314	<b>10,3</b>	443481	<b>6,5</b>	128517	<b>1,3</b>	4,6	12,2

Bei der Europawahl 2014 erreichte die AfD in NRW 5,4 Prozent als Euro-skeptische Partei unter Bernd Lucke. Außerhalb des Währungsthemas blieb die AfD in der öffentlichen Wahrnehmung verschwommen. Das änderte sich mit dem Wechsel von Lucke zu Frauke Petry auf dem Essener Parteitag am 4./5. 7. 2015. Seitdem zielt die AfD nach eigenem Verständnis auf ein (wert-) konservatives Spektrum mit dem Ziel bzw. Anspruch, thematisch als Volkspartei aufzutreten.

Vor diesem Hintergrund kam der NRW-Wahl im Mai 2017 eine große Bedeutung zu, bei der die AfD mit 7,4 Prozent einen Achtungserfolg im bevölkerungsreichsten Bundesland erzielte. Von 627000 Zweitstimmen kamen laut ZEIT vom 15. 5. 2017 ungefähr 420000 Stimmen von Nichtwählern bzw. Wählern von Kleinstparteien. Unter den Wählergruppen (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Selbständige, Rentner, Arbeitslose) waren Arbeiter mit 17 Prozent stark überrepräsentiert, während bei den anderen Gruppen die Wählerschaft das Wahlergebnis bei nur geringen Abweichungen abbildete.

Der überraschende Wahlerfolg der NRW-CDU unter Laschet (2,8 Mio. Stimmen) war nach der gleichen Quelle durch Wählerwanderungen bedingt: aus der SPD 310000, von den GRÜNEN 90000 und 430000 Nichtwähler.

Hinsichtlich der Erst- und Zweitstimmen lagen fühlbar geringere Erststimmenanteile bei FDP und AfD, bei den GRÜNEN moderat geringere Erststimmenanteile vor. Es scheint sich um ein spezifisches Problem kleinerer Parteien zu handeln, die kommunal nicht überall ausreichend stark verankert sein können. Die LINKE zeigte bei identischem Erst- und Zweitstimmenanteil eine innere Geschlossenheit auf, hat aber oberhalb eines begrenzten Potentials keine Perspektiven auf Breitenwirkung.

Bei der Bundestagswahl 2017 steigerte die AfD trotz gesteigener Wahlbeteiligung in NRW ihr Landtagswahlergebnis moderat auf 8,15 Prozent und 2019 auf 8,52 Prozent, obwohl 117000 Stimmen weniger im Vergleich zur Bundestagswahl gezählt wurden.

Es ist nicht zu verkennen, daß die NRW-AfD immer noch eine einwanderungs- und islamkritische Hauptstoßrichtung hat. Das bringt einerseits im Ruhrgebiet angesichts der dort massiven Schwierigkeiten bei der Bewältigung der Zuwanderung Stimmen. Andererseits ist die Behandlung der Zuwanderung als soziale Frage bzw. die Sozialpolitik überhaupt ein Gebiet, das die NRW-AfD bisher stark vernachlässigt hat. Sie hat auch abseits der Bundes-AfD keine landesspezifischen Akzente bei der Europawahl setzen können und somit ihr Potential unseres Erachtens nicht ausgeschöpft.

Positiv ist demnach zu bewerten, daß die NRW-AfD im Vergleich zu den übrigen Kleinparteien ein stabiles Potential besitzt und auch aktivieren kann. Dazu gehört auch, daß bei einem vermutlich sich abnutzenden Protestwähler-Effekt die Partei in erster Linie wegen ihrer Programmatik gewählt wird. Damit würde sie sich im Wählerverhalten den übrigen Parteien angleichen und nicht mehr gleichsam automatisch von einer geringen Wahlbeteiligung profitieren.

Ein spezifisches Merkmal der jüngsten Wahl ist der hohe Anteil, den Kleinparteien auf sich vereinen konnten. Das ist einerseits der fehlenden 5-Prozent-Klausel geschuldet; jeder Wähler kann sich also sicher sein, daß seine Stimme nicht unter den Tisch fällt. Der hohe Anteil bei der NRW-Wahl 2012 ist auf die Piraten-Partei (7,8 Prozent Zweitstimmen) zurückzuführen, ist also die Ausnahme, welche die Regel bestätigt. Andererseits ist der Kleinparteien-Anteil auch gegenüber der Europawahl von 2014 (6,5 Prozent) bedeutend gestiegen – auch damals gab es keine Sperrklausel, so daß der Anstieg andere Gründe haben muß. Wir sehen den Hauptgrund in der Flucht aus den Volksparteien, was andererseits der NRW-AfD zu denken geben sollte, die wenig bis gar nicht von deren Verlusten profitiert hat.

*Anhang: AfD-Wahlergebnisse in NRW.*

